

Rigigasse

Altes Haus präsentiert sich in neuem Kleid

Altes trifft auf Neues, Holz auf Stahl, moderne Heiztechnologien auf kühle Steinwände. Wie bei der Sonne am Hauptplatz haben Hansjörg Bruggmann und Benno Holzgang in der Rigigasse bewiesen, dass solche Gegensätze durchaus vereinbar sind.

Von Christian Büeler

Pompös ragt das Haus an der Rigigasse 33/35 vis-à-vis des Restaurants Winkel in die Höhe. Von der fleckigen Fassade ist nichts mehr zu sehen. Diese zeugte von Witterungseinflüssen und von einem Briefkastenbrand vor zwei Jahren. 143 Jahre steht das Haus schon dort und war laut Hansjörg Bruggmann lange unter dem Namen Mantegani-Haus bekannt. «So viel ich weiss, stammt der Name von einer Familie, die darin lebte.» Architekt Hansjörg Bruggmann und Schreiner Benno Holzgang haben das Haus schliesslich 2005 von Jean-Pierre Baumgartner erworben. «Wir kauften das Haus mit dem Ziel, es wieder zu vermieten.» Die rechte, bewohnte Seite wurde darauf einer sanften Renovation unterzogen und die linke, unbewohnte Seite ab 2010 total renoviert. Das ganze Gebäude erhielt zudem eine neue Isolation und neue Fenster.

Kamine in desolatem Zustand

Die Renovation der linken Haushälfte war ein stetiger Prozess: «Wir haben Pläne geschmiedet und diese bald darauf wieder verworfen», resümiert Bruggmann. So hätte beispielsweise eine Holzheizung eingebaut werden sollen. Holzgang: «Das wäre toll gewesen und hätte zum Charakter des Hauses gepasst.» Doch der Kaminfeger machte den beiden einen Strich durch die Rechnung. Die Kamine befanden sich in einem äusserst schlechten Zustand und wurden nicht mehr abgenommen. «Schlussendlich entschieden wir uns dann für eine neue Heiztechnik.» Geheizt wird im Haus zukünftig mit einer Grundwasserwärmepumpe. Die Isolation besteht aus Schafwolle und behandelten Hobelspänen. «Ähnlich wie bei der Isolation mit Isofloc (geschredderte Zeitungen, Anm. der Red.) werden die Hobelspäne in Leerräume eingeblasen», erklärt Bruggmann.

Heizkonzept an Boden angepasst

Die 5½-Zimmer-Wohnung über drei Etagen im oberen Geschoss besticht durch die alten Balken, die einen schönen Kontrast zum neuen Holz der Decken-Verkleidung bilden. Die 45 mm dicken Dielen, die für den neuen Massivholzboden verlegt wurden, haben auch das Heizkonzept beeinflusst. «Bei einer Bodenheizung besteht die Gefahr, dass das Holz zu stark arbeitet», erklärt Holzgang. Deshalb hat man sich für eine Wandheizung entschieden.

«Diese wirkt ähnlich wie ein Kachelofen mit Strahlungswärme», so Bruggmann. Eine Treppe, die in der Bränni abmontiert wurde, bildet die Verbindung zur obersten Etage, wo sich der Estrich des Hauses befand. Die andere Treppe führt hinunter zu WC und Bad und weiteren Zimmern.

Fenster ohne Lacke

Im unteren Geschoss befindet sich die 4½-Zimmer-Wohnung, die über zwei Etagen verfügt. Die rund 60 cm dicke Bruchsteinmauer sorgt dort in der Sommerhitze für eine angenehme Temperatur im Bereich der Küche. «Die Sandsteine wurden



Architekt Hansjörg Bruggmann (links) und Schreiner Benno Holzgang nahmen sich erneut der Aufgabe an, ein altes Haus sanft zu renovieren.



Kontrastreich: Die alten dunklen Balken heben sich deutlich vom neuen Verputz und Deckenholz ab.



Dank der 60 cm dicken Bruchsteinmauer ist es im Sommer in der Küche im unteren Geschoss angenehm kühl.



Die handbehauenen Holzwände wurden gebürstet und mit Seifenwasser behandelt.

wohl von der Gesslerburg zum Bau der Mauer entwendet», scherzt Bruggmann. Der Boden ist im Vergleich zu den oberen Etagen mit einer Bodenheizung ausgestattet. Über eine Treppe, erreicht man Zimmer, Stube, Bad und WC. Auch hier fallen die alten, handbehauenen Holzwände auf, die sich mit neuen Kalkwänden abwechseln. Erstere wurden eingeseift und gebürstet – die einzige Pflege, die sie erfuhren.

Die Fenster und Läden wurden ebenfalls von Lacken und Farben verschont. Holzgang: «Wir haben feijnähriges* Holz verwendet und somit mehr für die Qualität bezahlt. Dafür haben wir beim Maler gespart.» Laut den beiden Eigentümern sollen die Wohnungen im August bezugsbereit sein. Die Preise werden sich im oberen Preissegment bewegen.

Offene Türen am Samstag

Am Samstag, 9. Juli besteht für die Bevölkerung die Gelegenheit, das Haus bei einem Tag der offenen Tür zu bestaunen. Von 10.00-16.00 Uhr kann das Haus in einer Führung oder auf eigene Faust erkundet werden.

*feijnähriges Holz: Holz das sehr regelmässige, schmale Jahresringe aufweist.



Das Haus an der Rigigasse 33/35 im Jahr 2009, direkt nach dem Briefkastenbrand (kleines Bild) und wie es sich heute nach der Renovation präsentiert.

Fotos: cb/FS-Archiv